

„Unser Handwerk ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor“

Grußwort von Landtagspräsident Dr. Matthias Rößler zum Parlamentarischen Abend des Sächsischen Handwerkstages am 28. September 2021 im Sächsischen Landtag

Anrede

ich bedanke mich – auch im Namen der Abgeordneten des Sächsischen Landtags – herzlich für die freundliche Einladung zu Ihrem Parlamentarischen Abend. Zugleich ist es mir eine große Freude, ein kurzes Grußwort an Sie zu richten.

Parlamentarische Abende haben im Sächsischen Landtag eine lange Tradition. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der politischen Arbeit und bieten eine gute Gelegenheit, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Wie sehr diese Treffen von der persönlichen Begegnung leben, das haben wir gemerkt, als sie wegen der Pandemie nicht mehr stattfinden konnten. Umso mehr freue ich mich über das heutige Zusammentreffen. Ich bin regelrecht stolz darauf, Sie hier und heute begrüßen zu können.

Zunächst, soviel Zeit muss sein, wünsche ich Jörg Dittrich alles Gute für seine Präsidentschaft, immer viel Durchsetzungskraft und Erfolg. Ein Dachdeckermeister sitzt jetzt der Dachorganisation des sächsischen Handwerks vor – Sie haben es sicher schon oft gehört, aber es passt eben auch gut zusammen.

Roland Ermer, der in diesem Amt über viele Jahre und sehr erfolgreich die Interessen der sächsischen Handwerkerschaft vertreten hat, gebührt mein großer Dank für seine Arbeit. Als Landesobermeister des Landesinnungsverbandes Saxonia des Bäckerhandwerks Sachsen bleibt er zum Glück aber weiter am Ball.

Von Ihnen beiden wünsche ich mir: Bitte geben Sie unserem sächsischen Handwerk unverdrossen Gesicht und Stimme! Denn unser Handwerk hat es verdient, stark repräsentiert zu werden. Es ist nämlich selbst stark!

Es schafft gesellschaftlichen Mehrwert. Unser Handwerk bildet aus, es ernährt Familien, es ist Tradition, vor allem aber ist es ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in Sachsen. Die inhabergeführten Meisterbetriebe mit ihren traditionellen Grundlagen und ihrer Innovationskraft sind zentrale Akteure unserer Wirtschaft.

Diese Werte müssen wir erhalten und pflegen. Ich nutze daher jede Gelegenheit, um junge Frauen und Männer in Sachsen zu ermutigen, ein Handwerk zu erlernen. Denn wir alle hier wissen wie schwierig es ist und in Zukunft sein wird, dieses hohe Niveau zu halten. Lieber Jörg Dittrich, lieber Tobias Neubert, wir sprachen zuletzt im Juli über den Nachwuchs im Handwerk. Das ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung! Die Landespolitik kann da nur versuchen, beste Rahmenbedingungen zu setzen, etwa mit dem im Landeshaushalt 2021/2022 fortgeführten Meisterbonusprogramm (2,4 Millionen Euro).

Unser sächsisches Handwerk ist aber in allererster Linie aus sich selbst heraus stark. Es wächst vor allem durch das eigene Tun. Mir hat einmal ein sächsischer Handwerksmeister gesagt: „Lasst uns doch einfach machen!“ Im Grundsatz stimme ich ihm da völlig zu. Klar, wir brauchen einen vernünftigen staatlichen Rahmen, brauchen allgemeinverbindliche Vorgaben etwa beim Arbeitsschutz. Aber die um sich greifende bürokratische Neigung, alles und jedes regeln zu wollen, sowie die immense Last der Abgaben und Steuern, sie lähmen die Eigeninitiative. Sie bringen die Unternehmer um die Früchte ihrer Arbeit. Denn am Ende wissen vor allem jene, die in Eigenverantwortung handeln, die Geld erwirtschaften, die Menschen in Lohn und Brot bringen, sie wissen noch immer am besten, wann und wo investiert werden muss.

Ich hoffe daher inständig, dass die neue Bundesregierung, wenn sie denn dann gebildet ist, hier Erleichterungen bringt und keine zusätzlichen Belastungen schafft. Das würde uns noch fehlen!

Meine Damen und Herren, die Landtagsabgeordneten kennen die Probleme des sächsischen Handwerks, die leider in jüngster Zeit nicht weniger geworden sind. Zum Beispiel werden unverändert qualifizierte Handwerkerinnen und Handwerker – ebenso wie Auszubildende – dringend gesucht. Lieferketten versagen, es mangelt an Rohstoffen und Vorprodukten, die Einkaufs- und Energiepreise steigen, die Last an

Auflagen hat sich durch die Pandemie nochmals erhöht, die Bürokratie, um die es ja am heutigen Abend gehen soll, wird immer mehr.

Vieles davon betrachten auch wir Abgeordnete zähneknirschend, eben weil wir es nicht direkt beeinflussen können.

Wichtig ist und bleibt für uns daher ein enger, ein informativer Austausch mit dem Handwerk, für den nicht zuletzt der Sächsische Handwerkstag steht. Lieber Herr Dr. Dittrich, ich wünsche dem Handwerk in unserem Freistaat Sachsen eine goldene Zukunft und Ihrem heutigen Parlamentarischen Abend gutes Gelingen. Ich freue mich sehr, dass Sie heute alle hier im Sächsischen Landtag sind.

Vielen Dank.